


Infobrief Saatgutfonds





„Nimm eine Handvoll guter Erde.
Vielleicht findest du ein Samenkorn darin
oder eine Raupe. Wäre deine Hand
geduldig genug, würde der Same ein Wald
und die Raupe eine Schar geflügelter
Wesen werden.“

Khalil Gibran (1883–1931)



Editorial

30 Jahre

– eine lange Zeit für den Saatgutfonds, doch für die Züchtung nur eine kurze Spanne! Die Entwicklung einer neuen Getreide- oder Gemüsesorte braucht meist 10 bis 12 Jahre, eine neue Apfel- oder Birnensorte kann auch 20 Jahre benötigen! Beharrlichkeit, Ausdauer und Geduld sind daher wesentliche Eigenschaften der ökologischen Pflanzenzüchter*innen.

Jedes Jahr müssen sie sich wechselnden Herausforderungen stellen: neue Krankheiten, bekannte Schädlinge, Trockenheit oder Nässe, Ausfall ganzer Linien oder hervorragende Bestände, die jedoch züchterisch keinen Erkenntnisgewinn bringen! So braucht es ein hohes Maß an Gleichmut, manchmal auch Leidenschaft. Wenn dann nach vielen Jahren mit Höhen und Tiefen eine Sorte nach eingehender Prüfung vom Bundessortenamt anerkannt wurde, ist die Freude um so größer! Und so ist es ein riesiger Erfolg, wenn in Deutschland inzwischen über 230 Getreide-, Gemüse- und Apfelsorten aus Ökozüchtung angemeldet werden konnten.

Die „geduldige Hand“ (siehe nebenstehendes Gedicht) der Züchterinnen und Züchter hat das ermöglicht. Und die große Geduld und Ausdauer vieler Spenderinnen und Spender, die den Saatgutfonds teils seit Jahrzehnten beharrlich unterstützen.

Diese Treue auf beiden Seiten ist das eigentliche „Kapital“ des Saatgutfonds!

Und nicht zu vergessen die Anbauer*innen, die Händler und Verarbeiter, die alle auf unterschiedliche Weise die Ökozüchtung stärken und nach vorne bringen!

So schauen wir mit Zuversicht und Hoffnung auf die nächsten 30 Jahre und freuen uns, auch Sie mit an unserer Seite zu wissen! Herzlichen Dank!

Ihr Oliver Willing

Perspektive Züchter*innen



Es ist wichtig, in der Pflanze ein Wesen zu sehen, ihr mit dem Herzen zu begegnen und nach Entwicklungswegen zu suchen, die für die Pflanze und für den Menschen harmonisch sind.

Vielleicht ist die wichtigste Fähigkeit dabei die Wahrnehmung: die Fähigkeit, mit allen Sinnen zu beobachten, zu unterscheiden und immer wieder über neue Seiten der Pflanzen zu staunen, die sie uns zeigen. Daraus entsteht ganz natürlich die Inspiration, tiefer zu gehen – und auch die Kraft, die vielen anderen Teile des züchterischen Alltags sowie all die Herausforderungen unserer Zeit zu tragen.

Maryna Voloshyna,
Züchterin bei Cultivari gGmbH

cultivari.de

„Die Kunst ist es, im Chaos den Überblick nicht zu verlieren.“ Dieser Leitspruch lässt sich gut auf die Züchtung anwenden. Besonders nach einer Kreuzung zeigen die Pflanzen ein unglaubliches Spektrum von dem, was in Ihnen steckt bzw. möglich ist.

Sich darauf einzulassen, nicht unterzugehen, sondern schließlich immer wieder ein klares Bild zu bekommen, wie und mit welchen Pflanzen es weitergeht, ist für mich immer wieder eine spannende Herausforderung, der ich mich gerne stelle.

Sebastian Vornhecke,
Züchter bei Kultursaat e.V.

kultursaat.org



Sortenportraits



Ich glaube, dass die Ausübung der ökologischer Pflanzenzüchtung auf dem Zusammenspiel verschiedener Eigenschaften und Fähigkeiten beruht. Dabei gibt es wohl nicht nur ein Rezept. Eine erforderliche Qualität in meinem Gebiet ist sicher eine quasi unerschöpfliche Neugier. Die Neugier, die Pflanze so zu betrachten, um sie – so gut wie möglich – zu verstehen und das Verständnis, das wir von der Kulturpflanze haben, in Zusammenhang mit der Nutzung zu bringen. Zweitens würde ich Geduld nennen, weil insbesondere bei der Züchtung von Äpfeln, der Prozess sehr lang ist, wodurch die Apfelzüchtung nur langfristig angeschaut werden kann. Aber auch Geduld im Kleinen ist wichtig: häufig beziehen sich die Beobachtungen auf große Pflanzen-Stückzahlen, und jede Beurteilung soll sorgfältig und konsistent durchgeführt werden.

Yann Isler,
Apfelzüchter bei Poma Culta

pomaculta.org

Ausführliche Portraits der Züchter*innen finden Sie unter saatgutfonds.de/zuechterportraits



Apfel Wanja
apfel:gut e.V.

Aromatischer, saftiger Apfel. Sein feinzelliges Fruchtfleisch verströmt einen süß-säuerlichen Geschmack. Ein hervorragender Tafelapfel, der direkt vom Baum gegessen werden kann.



Lichtkornroggen
Cultivari gmbH

Helles Grün, wüchsige Jugendentwicklung, standfest, besonderer Strohglanz, längere Ähren, goldige Körner. Innere Qualitäten sind ein milder Geschmack, Bekömmlichkeit, sowie ein das Gemüt erhellendes Lebensgefühl.



Sommererbse Sirki
Getreidezüchtung Peter Kunz

Das Ökologische Heterogene Material (ÖHM) Sirki wurde 2025 notifiziert. Diese Sommererbsen mit hellgelbem Korn eignen sich für den menschlichen Verzehr oder die Fütterung, und liefern stabile Erträge.



Rote Rübe Jannis
Kultursaat e.V., Ute Kirchgäesser

Runde Rote Bete, die sich besonders für den Frischmarkt und für Bundware eignet. Weist einen mild-aromatischen Geschmack bei ausgewogener Süße auf.



Warum wir uns um Saatgut kümmern

Ob Eicheln oder Kastanien, blühende Gräser oder die runden Löwenzahnwolken – Samen sind allgegenwärtiger Bestandteil der Natur. Ganz ohne Zutun des Menschen ermöglichen sie zukünftiges Leben. Erst vor 12.000 Jahren begannen Menschen in Mesopotamien gezielt Pflanzen anzubauen. Vor etwa 5.000 Jahren dann etablierte sich der Anbau von Kulturpflanzen auch in Mitteleuropa. Menschen nahmen die Pflanzen in Obhut, pflegten sie und in der Folge entstanden standort- und klimaangepasste Kulturen und Sorten. Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts war Saatgut weitestgehend ein öffentliches Gut, welches Landwirt*innen ohne Einschränkung zur Verfügung stand.

Ein Bruch entstand in den 1920er Jahren: Durch die Entwicklung von Hybridsaatgut, welches zu hohen, einheitlichen Erträgen führt, den Nachbau von Pflanzen aber kaum möglich macht, wurde Saatgut zunehmend zu einem Wirtschaftsgut. Damit begann eine rapide Entwicklung hin zu einer starken Monopolisierung, die heute darin mündet, dass drei Unternehmen fast 60 Prozent des weltweit kommerziell gehandelten Saatguts verkaufen. Patente und Lizenzen schränken Landwirt*innen in der freien Nutzung von Saatgut ein und die, insbesondere bei Gemüse, global dominierenden Hybridsorten behindern den Nachbau. Landwirtschaft wird dadurch nicht gerechter oder gar nachhaltiger – im Gegenteil: Sie ist geprägt von Monokulturen, die auf künstliche Dünge- und giftige Pflanzenschutzmittel angewiesen sind.

In gut 100 Jahren haben es Menschen fast geschafft, eine 12.000-jährige Entwicklung ad absurdum zu führen. Saatgut hat an Fruchtbarkeit eingebüßt und wird oft nicht mehr als Ernährungsgrundlage, sondern als Spekulationsobjekt betrachtet.

Hoffnung bringt allerdings ein weltweites Netzwerk aus Landwirt*innen und Aktivist*innen, die sich für freies und nachbaubares Saatgut einsetzen und an Sorten arbeiten, die nicht an Maximalerträgen und den Gewinnen von Konzernen orientiert sind.

Seit 1996 engagiert sich der Saatgutfonds genau hier – für erneute Vielfalt und Fruchtbarkeit in der Welt des Saatguts. Eine Landwirtschaft, die mit zukünftigen Herausforderungen wie sich zuspitzenden Klimaextremen umgehen muss, braucht robuste und heterogene Sorten, die angepasst an regionale Bedingungen und ohne Einschränkungen nachbaubar sind.

Ökologisch gezüchtete Sorten sind...



Mit Hilfe zahlreicher Spender*innen und Förderer unterstützt der Saatgutfonds ökologisch und gemeinnützig arbeitende Pflanzenzüchter*innen in Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden, welche zukunftsfähige Sorten entwickeln und Saatgut das sein lassen, was es ist: Lebensgut für Mensch und Natur. So wird eine Bewegung gefördert, die dafür sorgt, dass Landwirtschaft zukünftig gesund und nachhaltig gestaltet werden kann.

Perspektive Unterstützer*innen



Ökologisches Saatgut liegt der Rapunzel Eine Welt Bio-Stiftung sehr am Herzen. Denn vielfältiges und freies Saatgut bildet die Grundlage einer unabhängigen Bio-Landwirtschaft. Seit Jahren erleben wir einen immensen Verlust an Sortenvielfalt und eine stetig weiter zunehmende Marktkonzentration und Patentierungswelle zugunsten der multinationalen Agrochemie- und Saatgutkonzerne.

Aus diesem Grund unterstützen wir den Saatgutfonds, der seit 30 Jahren wichtige Arbeit leistet für eine ganzheitliche Züchtung ohne künstliche Eingriffe in das Genom der Pflanzen. Wir wünschen dem Saatgutfonds weiter gutes Gelingen bei seiner wichtigen Arbeit.

Joseph Wilhelm,
*Vorstandsvorsitzender der
Rapunzel Eine Welt Bio-Stiftung*

Was Züchtung industriell heute macht: Gene analysieren, isolieren – mit KI neu kombinieren, synthetisch generieren und mit Anpassung der Blüten an Roboterbestäubung vorgeblich den Artenverlust kompensieren. So wird die Verbindung der Pflanze mit Erde und Himmel zunehmend getrennt – sie wird „Autist“ – wie Florianne Koechlin es pointiert benennt.*

Was Bauern ursprünglich intuitiv wussten und Forscher heute neu erkunden und erschließen: Die Sinneswahrnehmungen, Interaktionen der lebendigen Pflanzen-Tier-Gemeinschaft.* Ihr Zusammenspiel in Vielfalt, Mischkultur und das der Kräfte, die irdische und kosmische Energien zusammenführen, und damit umfassend aktive Lebendigkeit, Fruchtbarkeit, gesunde Widerstandskraft erwirken und stützen. Das ist Ursprung, Aufgabe, Ziel der Initiativen, die der Saatgutfonds fördert. Herzlichen Dank, dass es diesen Fonds gibt!

Brigitte Elbe,
Private Spenderin

* Florian Koechlin, 2016, „Schwatzhafte Tomate, wehrhafter Tabak“

Sortenportraits



Gemäß unserem Stiftungszweck, den Ökolandbau zu fördern, unterstützen wir seit Jahren den Saatgutfonds der Zukunftsstiftung Landwirtschaft für die Erforschung und Züchtung von resistentem Bio-Saatgut ohne Gentechnik und Patente. Denn Saatgut ist die Grundlage unserer Lebensmittel, ein Kulturerbe der Menschheit und ein Gemeingut, das für jeden zugänglich sein sollte. Es geht vorrangig um Zuchtziele wie Ertrags-sicherheit und Widerstandsfähigkeit. Da der Bio-Saatgutmarkt nach wie vor ein Nischenprodukt und Züchtungsarbeit langwierig und aufwendig ist, sind Kooperation und finanzielle Unterstützung notwendig.

Katja Pampel,
Mitglied im Stiftungsrat
Märkisches Landbrot



Winterweizen Grannosos
*Forschung & Züchtung
Dottenfelderhof*

Grannosos ist ein begrannter Winterweizen mit exzellenter Backqualität bei ausgewogenem Ertragsniveau. Er ist konkurrenzstark, blattgesund und verfügt über eine gute Flug- und Steinbrandresistenz.



Körnermais Almito
*Forschung & Züchtung
Dottenfelderhof*

Almito ist eine vielfältige und vielseitige, offen-abblühende Körnermaispopulation (ÖHM). Durch seine hohe Grießausbeute eignet sich Almito außerdem für die Nutzung als Speisemais, z.B. in Form von Polenta.



Möhre Bollin
Saat:gut e.V.

Mittelfrühe Möhre, die sich besonders durch ihre Einheitlichkeit, Bruchfestigkeit bei gleichzeitig sehr gutem Geschmack auszeichnet. Sie lässt sich sehr gut lagern.



**Beluga-Linse
Kleine Schwarze**
Keyserlingk-Institut

Delikatesse mit nussig, maronenartigem Geschmack. Besonders widerstandsfähig und standfest: bei großer Feuchtigkeit neigen die Samen nicht zur Fäulnis, Sommergewittern kann gut standgehalten werden.

Perspektive Anbauer und Händler



Als Demeterhof brauchen wir Apfelsorten, die für unsere Anbauweise besonders gut geeignet sind. Dabei kommt der guten Fruchtqualität ein sehr hoher Stellenwert zu. Nicht weniger wichtig ist uns aber Robustheit und Resilienz. Und selbstverständlich sollen sie einen regelmäßigen, guten Ertrag geben. Seit 2017 testen wir von Poma Culta neue Sorten, die unter biologisch-dynamischen Bedingungen gezüchtet und selektiert wurden. Ein roter, kräftiger, saftiger Apfel bewährt sich Jahr für Jahr. Wir freuen uns auf eine baldige Sortenzulassung. Dann geht's los.

Johannes Bentele,
Apfelbauer auf Bentele's Biohof



Mit Freude und Begeisterung bauen wir seit über 30 Jahren Sorten aus Ökologischer Züchtung an. Die Qualität und Bekömmlichkeit unserer Erzeugnisse ist bei unseren Kunden sehr beliebt. Bei der Auswahl der Sorten achten wir besonders auf eine hohe Vitalkraft der Pflanzen und dass sie ein kräftiges Wurzelwerk ausbilden. Dadurch können sie sich gut mit dem Boden verbinden, und stärken durch ihre Wurzelausscheidungen das Bodenleben nachhaltig. Gleichzeitig sind sie in der Lage, sich aktiv aus dem Boden zu ernähren.

Die Unterstützung des Saatgutfonds für die verschiedenen Züchtungsinitiativen ist von unschätzbarem Wert für die Zukunftsfähigkeit des ökologischen Landbaus. Mit den eingesetzten Mitteln wurde außerordentlich viel erreicht und ein wirkungsvoller Zukunftsimpuls mit weitreichenden gesellschaftlichen Aspekten gesetzt.

Dafür danken wir als praktische Landwirte von Herzen.

Anke und Manfred Kränzler,
Schönberghof Rosenfeld

Sortenportraits



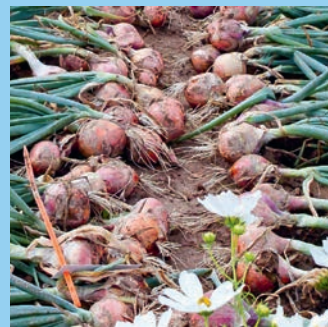
In einer Zeit, in der sogenannte moderne (Gen-)Technologie verspricht, nahezu alles möglich zu machen, braucht es Akteure, die gegensteuern und die Natur als bewahrendes Maß aller Dinge verstehen. Genau da setzen wir an. Seit über zwanzig Jahren fördern wir den Anbau, die Züchtung und die Vermarktung samenfester Gemüsesorten auf unserem Betrieb. Wir schwimmen dabei nicht mit dem Strom der Möglichkeiten, sondern stellen uns bewusst dem Sturm der Gezeiten. Wir tun das aus Leidenschaft und Überzeugung, weil gute, gesunde Nahrung Leben bedeutet. Und Unabhängigkeit! Genau darauf sind wir stolz.

Dirk und Susanne Schoof,
*Nordseeküstengenuss,
Gemüseanbau und Vermarktung*



Wirsing Smaragd
*Kultursaat e.V.,
Arne von Schulz*

Mittelfrüher bis später Wirsing mit guten Lager-eigenschaften. Besitzt dunkelgrüne Umblätter, die stark gekraust sind. Sehr guter Geschmack.



Zwiebel Rose de Keruel
*Kultursaat e.V.,
Silke Wedemeyer*

Ertragreiche Speisewiebel, die sich durch besonders schmackhafte, mittelgroße, bronzerosafarbene Zwiebeln auszeichnet. Eignet sich gut für den Erwerbsgartenbau.



Brokkoli Rasmus
*Kultursaat e.V.,
Christina Henatsch*

Brokkoli der frühen Reife-gruppe mit blau-grau-grünem Blatt und grau-grüner, feinkörniger und gut gewölbter Blume. Zeichnet sich durch hochwertige Qualität und vorzüglichen Geschmack aus.



Dinkel Gletscher
*Getreidezüchtung
Peter Kunz*

Seit 2018 schimmern bläuliche Dinkelfelder an besseren Ackerbaulagen; dort wächst Gletscher. Eine spätreife Sorte mit sehr gesunden Ähren und Blättern, ertragsstark, auswuchsfest und verlässlich.

Die vielen Spenden, die in den letzten 30 Jahren an den Saatgutfonds und damit an die ökologische Pflanzenzüchtung gegangen sind, gleichen einem warmen, wachstumsfördernden Sommerregen. Sie sind ein Geschenk für eine blühende Zukunft.

Die zahlreichen privaten Spender*innen, Stiftungen und Förderer* aus der Biobranche haben entscheidend zu der inzwischen entstandenen Vielfalt, die durch die unermüdliche Arbeit der ökologisch arbeitenden Pflanzenzüchter*innen entstanden ist, beigetragen. Ihre Spenden an den Saatgutfonds lassen neue, gesunde und vielversprechende Sorten entstehen, die die Landwirtschaft vielfältiger, resilienter und nachhaltiger machen. All diesen Ermöglicher*innen danken wir herzlich!

Unser Dank gilt allen, die sich Tag für Tag als Züchter*innen unermüdlich für eine nachhaltige und fruchtbare Zukunft einsetzen. Und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die dies mit Ihren Spenden jedes Jahr aufs Neue möglich machen!

Lassen Sie uns gemeinsam noch viele Frühlingsgärten zum Blühen bringen.



Danke!

*Viele unserer Unterstützer aus Handel, Herstellung und von Stiftungen finden Sie unter saatgutfonds.de/unterstuetzer

Antwortcoupon

Bitte ausgefüllt per Post oder E-Mail an uns senden:
landwirtschaft@gls-treuhand.de

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
Christstr. 9
44789 Bochum

Bitte senden Sie mir

- Dokumentation der Saatgut-Tagung 2026
- Unkontrollierte Neue Gentechnik?
Mundorf et al, aus dem kritischen Agrarbericht 2026

Gewinnen Sie drei weitere Unterstützer*innen zum 30. Geburtstag. Gerne senden wir Ihnen dafür unsere neuen kleinen Infoflyer Saatgutfonds oder auch diesen Jubiläumsinfobrief zum Verteilen zu.

- 10 Infoflyer Saatgutfonds
- 10 Jubiläumsinfobriefe

Diese Dokumente und unseren Newsletter finden Sie auch unter
saatgutfonds.de/infobrief

Die Zukunftsstiftung Landwirtschaft verarbeitet die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten, um mit Ihnen in Kontakt bleiben und die gesetzlichen Pflichten, insbesondere seitens des Gemeinnützigkeitsrechts, zu erfüllen. Ihre Daten werden nicht ohne Ihre Einwilligung oder ohne gesetzliche Grundlage weitergegeben. Alle Hinweise zum Datenschutz finden Sie auf zukunftsstiftung-landwirtschaft.de oder nehmen Sie Kontakt auf unter: +49 234 5797 5153



Spende für den Saatgutfonds

Wir sind gemeinnützig.
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

► **Online:** saatgutfonds.de/online-spende

► SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger-Identifikationsnummer DE25ZZZ0000016785
Die Mandatsreferenz wird Ihnen gesondert mitgeteilt.

Einzelspende: Ziehen Sie einmalig Euro _____
als Spende von meinem Konto ein

Dauerspende: Ziehen Sie ab Monat _____
 monatlich jährlich _____
bis auf Widerruf
Euro _____ als Spende von meinem Konto ein

Ich ermächtige die Zukunftsstiftung Landwirtschaft, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Zukunftsstiftung Landwirtschaft auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.
Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

(Bitte Absenderangaben in Druckschrift ausfüllen)

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Kreditinstitut _____

BIC _____

IBAN _____

Ort und Datum _____

Unterschrift _____

Beleg für Kontoinhaber/Einzahler-Quittung

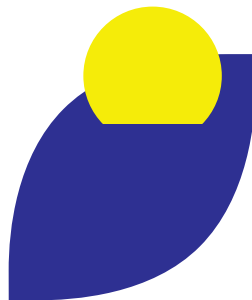
IBAN des Kontoinhabers	
Empfänger	
Zukunftsstiftung Landwirtschaft, GLS Treuhand e.V.	
IBAN des Empfängers DE77430609670030005412	
bei (Kreditinstitut) GENODEM1GLS	
EUR	Betrag
Verwendungszweck (nur für Empfänger)	
Spende Saatgutfonds Zukunftsstiftung Landwirtschaft	
Kontoinhaber / Einzahler: Name	

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.
Name und Sitz des Zahlungsempfängers: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen) GLS Treuhand e.V. Zukunftsstiftung Landwirtschaft		
IBAN D E 7 7 4 3 0 6 0 9 6 7 0 0 3 0 0 5 4 1 2		Betrag: Euro, Cent
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) G E N O D E M 1 G L S		
Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung ihren Namen und Ihre Anschrift an		ggf. Stichwort SGF 30+
Name des Spenders: (max. 27 Stellen)		
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)		06
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN		
Datum	Unterschrift(en)	

SPENDE

Zahlen und Eckdaten Saatgutfonds



1991

Eine der ersten bio-dynamisch gezüchteten Sorten, der Rotkohl Rodynda, wird zugelassen.

1996

Gründung des Saatgutfonds durch Dirk Lücke und Albert Fink: Startkapital 140.000 DM – Ziel ist die Förderung der bestehenden biologisch-dynamischen Pflanzenzüchtungsinitiativen

2022

Erstmals erhält der Saatgutfonds in einem Jahr über 2 Mio. Euro an Spenden

2025

Insgesamt 13 Initiativen an etwa 40 Standorten werden vom Saatgutfonds gefördert.

**Nachweis für Spenden bis 300,- EUR
– zur Vorlage beim Finanzamt –**
Gilt nur in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder dem Kassenstempel des Geldinstituts.

Wir sind wegen Förderung gemeinnütziger Zwecke gemäß § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1, 7, 8 und 14 AO durch Bescheid des Finanzamtes Bochum-Mitte, StNr. 306/5808/0326 vom 17.12.2025 für das Jahr 2023 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung der oben angegebenen Zwecke im In- und ggf. auch im Ausland verwendet wird.

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
unselbstständige Stiftung
im GLS Treuhand e. V.
Christstraße 9, 44789 Bochum

182

Summe aller aktuell zugelassenen ökologisch
gezüchteten Gemüsesorten in Deutschland

28.551 Hektar

Fläche wurden 2024/2025 mit den vom
Saatgutfonds geförderten Getreidesorten
angebaut (entspricht ca. 40.000 Fußball-
feldern).

110

durch die Förderung 2025
erreichte Züchter*innen

24.972.232 €

ausgezahlte Förderungen bis 2025

8

mit dem Bundespreis Ökologischer Landbau
ausgezeichnete Züchtungsinitiativen

1.762.330 €

Summe der Förderungen durch
den Saatgutfonds 2026

Unsere Aktion 30+ – Welche Ideen haben Sie?

Was könnte sich der Saatgutfonds mehr zum 30. Geburtstag wünschen als zusätzliche Unterstützung der ökologischen Pflanzenzüchtung? Vielleicht können Sie rund um die 30 fantasievoll bei der Erfüllung dieses Wunsches mithelfen? Mit einer zusätzlichen Unterstützung von 30 Cent, mit 30,30 Euro oder 30³ Euro?

Oder Sie haben noch eine ganz andere Idee.
Wir lassen uns überraschen!



Kontakt

Zukunftsstiftung Landwirtschaft
im GLS Treuhand e. V.

Vorstand:

Dr. Hermann Falk, Nikolai Fuchs

Christstr. 9

44789 Bochum

saatgutfonds.de

zukunftsstiftung-landwirtschaft.de

Geschäftsführer

Zukunftsstiftung Landwirtschaft:

Oliver Willing

T +49 234 5797 5141

E oliver.willing@gls-treuhand.de

Ansprechpartnerin:

Jytte von Salis

T +49 234 5797 5172

E jytte.v.salis@gls-treuhand.de

Spendenkonto

Zukunftsstiftung Landwirtschaft, GLS Treuhand e.V.

BIC GENODEM1GLS

IBAN DE77 4306 0967 0030 0054 12

Wir sind gemeinnützig.

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.

Impressum

Herausgeber: Zukunftsstiftung Landwirtschaft;

Redaktion: Jytte von Salis, Oliver Willing;

Layout: Ralf Fröhlich; Druck: Basis-Druck GmbH;

Bildquellen: S.1: li.o.: apfel:gut e.V., re.o. : Stephan

Münnich, Mi. li.: Stephan Münnich, Mi. re.: BSAG,

li. u.: Stephan Münnich, re. u.: Kultursaat; S. 2: Andi

Schmid; S. 3: Tanja Münnich; S. 4-5: v. I. Maryna Volos-

hyna, Corinna Nieland, Felix Heiber; S. 6: Kultursaat;

S. 8: Marc Doradzillo; S. 9: Märkisches Landbrot;

S. 10-11 v. li.Benteles Biohof, Schönberghof, Nordsee-

küstengenuss; S. 12: Stefan Münnich; S. 16: Schön-

berghof – Sortenportraits: apfel:gut e.V.: Apfel Wanja;

BSAG: Rote Rübe Jannis, Brokkoli Rasmus; FZD: Winter-

weizen Grannosos, Körnermais Almito; gzkp: Sommer-

erbse Sirki, Dinkel Gletscher; WIR. Bio Power Bodensee/

Foto Petra Lohmer: Beluga Linse; Kultursaat: Wirsing

Smaragd, Zwiebel Rose de Keruel; B.M. Rudolf: Möhre

Bollin; Maryna Voloshyna: Lichtkornroggen